

Tag der offenen Tür im Farrenstall

„Der Wagen rollt!“ / Farrenstall soll heller werden / So wenig wie möglich soll abgerissen werden

Freiburg-Waltershofen. „Seit sieben Jahren haben wir diese Vision“, sagte Professor Carola Sonne beim Tag der offenen Tür im Waltershofer Farrenstall. „Nun sind wir einen ganz großen Schritt weiter gekommen.“ An den rohen Wänden hingen neue Pläne, ein Beamer warf Bilder anderer Projekte der sutter3KG an die Wand und viele Waltershofer saßen an den Biertischen, um der Präsentation der Pläne zu lauschen und dabei Kaffee, Kuchen oder Weinschorle zu konsumieren.

Auch einige ältere Herrschaften, die sich jeden Donnerstag im Vereinsheim des Tennisclubs treffen, waren da. „Wir würden es sehr begrüßen, wenn wir uns hier treffen könnten. Hier soll es ja so eingerichtet werden, dass wir jederzeit auf einen Kaffee kommen können. Deshalb unterstütze ich den Ausbau des Farrenstalls“, sagte eine 90-jährige Dame. „Aber ob wir das noch erleben werden?“ fügte sie skeptisch hinzu.



Das Team von Willi Sutter erklärt der Vereinsvorsitzenden Professor Carola Sonne die Pläne für die Umgestaltung des Farrenstalls. Foto: wor

In der Tat pfeift der Wind noch durch viele Ritzen im 1904 erbauten Farrenstall. Doch Axel Bürk, einer der drei Geschäftsführer von sutter3KG, und die Architektin Ana-Mona Müller-Schweirin zeigten in ihrer Präsentation, wie es einmal hier aussehen wird.

Im Erdgeschoss sind Empfang, Gruppenraum, Toiletten, ein Nebenraum, Treppenaufgänge und ein Fahrstuhl geplant. Im Obergeschoss soll eine große Ausstellungs-

fläche, ein Büro, eine Galerie, ein Vorraum, Nebenräume für Lagerungen und ebenfalls Toiletten entstehen. Carola Sonne belebte die Aussagen der Architektin immer wieder mit sinnlichen Vorstellungen von singenden Kindern auf der Galerie, dem Duft von Kaffee und Kuchen oder von musizierenden und tanzenden Menschen im Gruppenraum. Das der Wagen nun rollt, sei der starken Gemeinschaft von Menschen in Waltershofen zu verdan-

ken, die sich 2009 in dem Verein Z'sämme zusammen geschlossen haben. Das Engagement der Waltershofer für ein Begegnungshaus inmitten des Ortes hat schließlich auch die Stadt Freiburg überzeugt, die den Farrenstall als Erbpacht (ohne Erbpachtzins) dem Verein überließ.

Das Begegnungshaus wird teilweise eine offene Bauweise haben. So kann man vom Erdgeschoss ins Dach schauen, dass teilweise verglast wird und so für viel Helligkeit in dem momentan eher düsteren Gebäude sorgen wird. Solarthermische Kollektoren für die Warmwasserbereitung auf dem Dach haben schon einen Sponsor gefunden. „Wir wollen so wenig wie möglich abreißen“, sagte Bürk. Der alte Schlauchturm bleibt erhalten, ebenso alle Fensteröffnungen. Auch die Dachstruktur des Gebäudes bleibt sichtbar. **Karin Wortelkamp**

Die detaillierte Pläne des Bauantrags sind hier zu sehen: www.zaemme.net/begegnungshaus.htm.